

Amtliches.
 Welzheim.
Bekanntmachung.

An die Ortsvorsteher.

Vom 1. Januar 1884 dürfen zum Ausschank von Wein, Obstwein, Most und Bier in Gast- und Schankwirthschaften nur Gefäße benützt werden, welche mit einem den Sollinhalt nach Litermaass bezeichnenden und diesen begrenzenden Strich (Füllstrich) versehen sind.

Zugelassen sind nur Schankgefäße, deren Sollinhalt einem Liter oder einer Maassgröße, welche vom Liter aufwärts durch Stufen von $\frac{1}{2}$ Liter, vom Liter abwärts durch Stufen von Zehnthteilen des Liters gebildet wird, gleichkommen. Außerdem sind zugelassen Gefäße, deren Sollinhalt $\frac{1}{4}$ Liter beträgt. Hiernach werden Schankgefäße von $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$ und $\frac{1}{32}$ Liter, abgesehen vom Branntweinschank, unzulässig.

Die $\frac{1}{4}$ -Litergefäße müssen außer dem Füllstrich auch noch mit der Bezeichnung des Sollinhalts versehen sein.

Sodann muß der Abstand des Füllstrichs von dem obern Rand der Schankgefäße betragen:

- a) bei Gefäßen mit verengtem Halse auf diesem angebracht zwischen 2 und 6 Centimeter,
- b) bei anderen Gefäßen zwischen 1 und 3 Centimeter.

Der durch den Füllstrich begrenzte Rauminhalt eines Schankgefäßes darf

- a) bei Gefäßen mit verengtem Hals höchstens $\frac{1}{50}$,
- b) bei andern Gefäßen höchstens um $\frac{1}{20}$ geringer sein, als der Sollinhalt.

Gast- und Schankwirth haben gehörig gestempelte Flüssigkeitsmaasse von einem zur Prüfung ihrer Schankgefäße geeigneten Einzel- oder Gesamtinhalt bereit zu halten.

Die Ortsvorsteher werden veranlaßt, dieses, um die Wirth vor Schädigungen zu wahren, mit dem Anfügen den Wirth in ihren Gemeinden zu eröffnen, daß sie wo möglich jetzt keine Gefäße mehr kaufen, welche vom 1. Jan. 1884 an nicht mehr zulässig sind.

Den 11. Juni 1883.

R. Oberamt.
 Kirchner.

Welzheim.

An die Ortsvorsteher.

Nach der Anzeige eines Ortsvorstehers hat sich an einigen Bäumen der betreffenden Markungsgemeinde die Blutlaus vorgefunden.

Die Ortsvorsteher werden unter Hinweis auf den Ministerial-Erlass vom 23. Nov. 1874.

Ministerialamtsblatt 1874, Seite 299 u. folg.

beauftragt, sofort gemäß Ziff. 1, Absatz 1, das Erforderliche einzuleiten, wie auch die in Abs. 2 benannten öffentlichen Dienern entsprechend zu instruiren und zutreffenden Falls das Weitere gemäß Ziff. 2—4 ibidem wahrzunehmen.

Von dem Vorkommen der Blutlaus und der zur Bekämpfung derselben getroffenen Anordnungen wäre unverweilt Anzeige hierher zu machen.

Den 12. Juni 1883.

R. Oberamt.
 Kirchner.

Telegraphische Depesche.

* Berlin, den 13. Juni. Der Briefträger-Mörder Sobbe wurde heute früh 6 Uhr hingerichtet.

— Deutsches Reich. —

Friedrichshafen, 9. Juni. Seine Majestät der König ist heute Mittag 1 Uhr 55 Min. bei freundlicher Witterung nebst Gefolge mittelst Separatzugs hier eingetroffen. Höchst-derselbe wurde beim Austritt aus dem Bahnhof von der zahlreich versammelten Einwohnerschaft mit Hochrufen empfangen und fuhr sodann unter dem Geläute der Glocken und den Salutsschüssen der im Hafen befindlichen Dampfsboote durch die besagten Straßen der Stadt ins Schloß. Das Aussehen Seiner Majestät des Königs ist ein gutes und es läßt sich hoffen, daß der hiesige Aufenthalt zur baldigen vollständigen Wiederherstellung Höchstdesselben beitragen werde.

— Zur Ehre der Fertigstellung der 100. Orgel bei Orgelbauer C. G. Weigle hat am 11. d. M. in der Hospitalkirche ein Orgelkonzert stattgefunden.

Landesproduktienbörsen-Bericht Stuttgart vom 11. Juni. Die Ausichten auf ein reiches Jahr erhalten sich. Einzelne Klagen untergeordneter Bedeutung dem Stand der Felder dem großen Ganzen gegenüber können bis dato natürlicherweise von keinem hervortragenden und tonangebenden Einfluß sein. Die Preise verharrten in wartender Stellung unverändert.

Stuttgart, 12. Juni. Der kommandirende General v. Schachtmeyer Erz., welcher heute einen sechswochentlichen Urlaub antritt, hat sich heute Mittag zunächst nach Schaffhausen zu längerem Aufenthalt begeben. Später wird Se. Erz. ein Seebad besuchen.

— In der Pianofortefabrik von Schiedmayer und Söhne dahier ist für die Königin von Rumänien ein Piano verfertigt worden, welches als ein Meisterwerk deutscher Industrie und deutschen Geschmacks gelten kann. Das Gehäus des Instrumentes, hergestellt aus italienischem Nußbaumholz mit Intarsien von Eichenholz, ist im deutschen Renaissancestil äußerst elegant und ohne Ueberladung ausgeführt. Das Gehäus wird von mit Engelsköpfen verzierten Säulen getragen. Auf dem Mittelfries liest man den von der Königin gewählten Spruch: „Die Sprache der Seele schläft in meinen Saiten.“ Das Gehäuse wurde von der Firma Schiedmayer und Söhne gemeinschaftlich mit der Möbelfabrik von Dembe in Mainz verfertigt. Was die innere Einrichtung des Instrumentes anbelangt, so sind bei derselben alle neueren technischen Vervollkommnungen angebracht worden, besonders hervorzuheben ist ein neuer Patentmetallrechen, welcher, bei großer Dauerhaftigkeit, die Spielbarkeit erleichtern soll.

— Das Zimmermädchen beim russischen Gesandtschafts-Attaché hat in der Villa Arnold während des Spiels mit einem sonst ungeladenen Revolver, welcher letzterer aber in dem Moment gerade unglücklicherweise scharf geladen war, einen Landsmann in die Schläfe geschossen, was dessen sofortigen Tod nach sich zog.

Göppingen, 11. Juni. Am Nachmittage des gestrigen Sonntags wurden in dem benachbarten Reichenberghausen die bei der dortigen Kapelle errichteten 14 Gebetsstationen unter

großem Jubrange von Andächtigen von einem aus Bayern gekommenen Kapuziner-Pater eingeweiht.

Heidenheim a. B., 10. Juni. Die Firma Paul Hartmann hier hat eine der 40 goldenen Medaillen erhalten, die von der deutschen Kaiserin als Protektorin der Hygiene-Ausstellung in Berlin für hervorragende Leistungen gestiftet sind. Es ist die einzige württembergische Firma, welcher diese Auszeichnung, und zwar für Verbandstoffe, zu Theil geworden ist.

Schorndorf, 10. Juni. Heute versammelte sich in unserer Stadt der Ausschuss des mittleren Neckarungaus zu einer Sitzung, welcher auch der Stadtschultheiß Fritz, sowie der hiesige Stadtpfleger beiwohnten. Der Ausschuss beschloß, das Turnfest des Neckarungaus, welches dießmal in unserer Stadt abgehalten wird; am 15. Juli zu begehen. Weiter wurden die nöthigen vorbereitenden Schritte zu diesem Feste besprochen.

Berlin, 11. Juni. Herr von Bennigsen hat soeben sein Mandat zum Abgeordnetenhaus niedergelegt; es heißt, er stimme mit seiner Fraction bezüglich der kirchenpolitischen Vorlage nicht überein. Die Angelegenheit macht großes Aufsehen.

Berlin, 11. Juni. Herr von Bennigsen hat auch sein Reichstagsmandat niedergelegt und zwar ohne Angabe von Gründen.

Berlin, 12. Juni. Der Kaiser hatte gestern Nachm. eine längere Konferenz mit Bismarck.

Berlin, 12. Juni. Der Kaiser hat das Todesurtheil gegen den Briefträger-Mörder Sobbe bestätigt. Sobbe soll morgen hingerichtet werden.

Potsdam, 12. Juni. Der Kaiser mit dem Fürsten von Bulgarien, dem Kronprinzen und dem Prinzen Wilhelm besichtigte heute Vormittag das Regiment „Garde du corps“ auf dem Bornstedter Felde. Der Fürst von Bulgarien führte dem Kaiser das Regiment vor.

Mugsburg, 11. Juni. Wollmarkt. Zufuhr wie gewöhnlich. Wäsche meistens gut. Käufer waren wegen zu hoher Forderung zurückhaltend. Der Vormittag verlief geschäftslos. Die vorjährigen Preise werden selten bewilligt. Konsumenten bestehen auf Abschlag von 10—15 %.

Schweiz. Luzern, 11. Juni. Die Schwester des deutschen Kaisers trifft heute Abend im Grand Hotel „National“ ein.

Rußland. Moskau, 11. Juni. Vor seiner Abreise versammelte der Kaiser die gesammte Krönungscommission im Petrowsky'schen Palais und sankte derselben in huldvollster Weise für die vortrefflichen, mit reichem Erfolge gekrönten Anordnungen. Der gute und ungestörte Verlauf der Krönungsfestlichkeit sei vor Allem der Commission zu danken. Jedes Mitglied derselben erhielt die Erlaubniß, als dauerndes äußere Andenken die Chiffre des kaiserlichen Namenszuges, welche bisher das Abzeichen der Commission biloete, auch ferner zu tragen.

— Der Moskauer Korrespondent des „Temps“ meldet von der Revue auf dem Chodinski'schen Felde u. a.: Die russische Infanterie ist über alles Lob erhaben; sie vereinigt die deutsche Präzision mit mehr Feuer und leichterer Beweglichkeit. Die russische Armee ist eine der schönsten, die existiren; die fremden Militärs erhielten einen großartigen Eindruck.

— Die Nachricht, daß General-Adjutant Gurko Generalgouverneur von Warschau werde, tritt immer bestimmter auf.

Petersburg, 11. Juni. Bei Ankunft des Kaisers und der Kaiserin um 11 Uhr 55 Min. im Bahnhofe waren die Spitzen der Behörden, die Generalität, eine Ehrenkompagnie des Barlow'schen Garderegiments, der Petersburger Adel, die städtische Vertretung, der Adelsmarschall und das Stadthaupt anwesend. Die beiden Letzteren überreichten Salz und Brod auf kostbaren Schüsseln. Das Stadthaupt präsentirte der Kaiserin ein Niesenbouquet. Das kaiserliche Paar wurde am Eingange der Kasankathedrale durch den Metropolitan Isidor mit der Geistlichkeit empfangen und begab sich sodann weiter nach der Peter-Pauls-Kathedrale, wo selbst dasselbe eine Viertelstunde am Grabe des Kaisers Alexander II. betete.

Italien. Rom, 12. Juni. Von den 34 neugewählten Municipalrathen gehören acht der entschieden liberalen Liste, 14 der Liste des constitutionellen Vereins, welche den Klerik-

falen viele Zugeständnisse gemacht hat, und 12 der vereinigt-klerikalen und gemäßigtliberalen Liste an. Die radicale Liste erhielt von 10,000 nur 1277 Stimmen.

Franreich. Paris, 12. Juni. Die Geschwader in Cochinchina wurden angewiesen, jede Landung von Waffen in Annam zu verhindern.

Vorurtheil und Selbstverleugnung.

Schilderung aus dem Leben eines Kaufmanns

von
Paul Böckler.

Unberechtigter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

Die Lokomotive braust vorwärts auf ihrer Bahn, sie hat gerade die schöne thüringische Stadt C. verlassen, deren Lichter röhlich durch den Nebel glühen. Halbverschleiert in ihrem Mantel von Rauch, stürmen die unsörmlichen Waggon, wie von Dämonhänden geschoben, dahin.

Ein gut Theil Leben — die Vertreter aller Klassen der Gesellschaft finden wir in ihren schmalen Räumen vereint und mit Blitesschnelle dahingetragen, jeden Augenblick näher und näher dem ersehnten Ziele.

In das Innere eines Coupes der dritten Wagenklasse eintretend, gewahren wir die meisten der Passagiere in nachlässiger Bequemlichkeit auf den schmalen Holzbänken hingestreckt, in möglichster Nähe des wärmespendenden Ofens sich einem leichten Halbschlummer überlassend.

Nur zwei Fahrgäste, ein älterer Herr und ein junger Mann scheinen sich diese Bequemlichkeit nicht gönnen zu wollen. Sie hatten sich in unmittelbarer Nähe der Thür und der Plattform, entfernt von den übrigen Passagieren, niedergelassen und jeder derselben schien soviel mit sich selbst beschäftigt, daß er die Gegenwart des andern kaum wahrte, geschweige denn sich um ihn bekümmerte.

Der ältere Herr, allem Anschein nach ein Kaufmann, hielt, lebhaft rechnend, in der einen Hand das Kommissionsbuch, während er in der andern das bereits ergraute Haupt ruhen ließ; die beiden Ellenbogen hatte er auf den Knien gestützt. Seine edige, muskulöse Gestalt weilt noch im Alter Zeichen ihrer früheren Stärke. Die Schultern sind breit, die Brust herkulisch kraftvoll gewölbt.

Soeben schien der alte Herr mit seiner Berechnung zu Ende. Er richtete sich aus seiner bisherigen Stellung auf und schob mit einem zufriedenen Lächeln das Kommissionsbuch in die linke Tasche seines eleganten Ueberziehers, während er aus der rechten das mit reichen Goldstickereien versehene Cigarrenetuis hervorholte und aus diesem ein besseres überseeisches Gewächs langsam seiner endlichen Bestimmung, dem Feuertod entgegenführte.

Das bei dieser Gelegenheit in Brand gesetzte Zündhölzchen warf alsbald sein schwaches Licht auf das Gegenüber des alten Herrn, den schon erwähnten jungen Mann, der erst jetzt ein Gegenstand der Betrachtung für den Kaufmann wurde.

Während der ältere Herr in seinen leichten Bewegungen noch Leben und Jugendfeier verricht, schien bei dem jungen Mann gerade das Gegentheil der Fall zu sein. Er saß zusammengesauert in dem Winkel des Wagens, seine Arme hielt er verchränkt über der Brust und sein Haupt war auf die Schulter gesenkt, als sei es sein Wunsch, selbst das schwache Licht zu vermeiden, welches trüb auf seine großen grauen Augen strahlte.

Sein Gesicht mag einst schön, seine Gestalt zierlich und muskulös gewesen sein, aber jetzt trägt dies Gesicht die blasse, gelbliche Farbe physischen und geistigen Leidens; seine Gestalt ist dürrig in einen fadenscheinigen, dunklen Tuchrock gehüllt, der an den Rätchen weiß gecheuert und bis an den Hals zugeknöpft ist. Die Stirn ist weiß wie Marmor, während die Wangen fahl und farblos sind. Dichte Massen von braunem Haac fallen über seinen Nacken herab und ruhen auf dem verblühten Kragen seines Rockes. Die Lippen sind fein gebaut, aber ihre Farbe deutet auf nichts weniger als Gesundheit. Die Adlernase, das runde und feste Kinn, die gewölbten, schwarz und zierlich geschwungenen Brauen, alle tragen den Stempel der Energie, einer kräftigen Konstitution. Die Augen sind groß, ihre Farbe ein tiefes Grau, welches jetzt von einer gläsernen Stumpfheit getrübt wird.

Im Ganzen genommen bietet der junge Mann, der elend in das fadenfcheinige Gewand der Armuth gekleidet ist, den Blicken seines älteren Beschauers ein Bild traurigen Glends und frühzeitiger Leiden.

Herr Wohlmann, so wollen wir den älteren Herrn nennen, betrachtete seinen Nachbar mit den Blicken eines erfahrenen, erforschenden Mannes und ein Zug des Mitleids spielte bei diesen Beobachtungen um seine Mundwinkel. Er hatte ein wohlwollendes Bedauern mit dem jungen Mann und versuchte zu verschiedenen Malen, diesen in ein Gespräch zu ziehen, aber seine Bemühungen blieben erfolglos, denn dieser bestete unverwandt den lebensmüden Blick durch das Coupefenster in die stürmische Herbstnacht und ließ alle an ihn gerichteten Fragen unbeantwortet.

Herr Wohlmann, dem es nur um eine Unterhaltung während der Fahrt zu thun war, zeigte über die Zurückhaltung des jungen Mannes keinen Unwillen. Er wußte es und hatte auch wohl bereits die Erfahrung an sich selbst gemacht, daß es für Jeden einmal Augenblicke im Leben gibt, in denen man sich gern selbst überlassen bleibt.

Die Havana mundete jetzt Herrn Wohlmann nicht mehr; bald hatte diese ihr endliches Schicksal unter den Füßen ihres Besitzers gefunden und ein anderer Gegenstand der Selbstunterhaltung wurde aus der Reisetasche hervorgeholt. Es war ein sauberes Päckchen mit reinem weißen Papier umhüllt, aus dem sich bald darauf einige gut belegte Butterbrode entwickelten. Als nothwendige Beigabe gesellte sich hierzu noch ein Fläschchen mit feinem Liqueur, und nun begann der alte Herr in aller Seelenruhe das Nachtmahl einzunehmen, wobei er sich behaglich in eine Ecke des Wagens lehnte und sich den taktförmigen Bewegungen des Federdrucks willenlos überließ. (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Berlin, 8. Juni. Der Kaiser hat für den Bau der neuen Kirche zum heiligen Kreuz auf dem Johannestisch ein Gnadengeschenk von 45,000 Mk. bewilligt. In Folge dessen steht die Grundsteinlegung noch in diesem Jahre bevor.

— In Liverpool ist ein Elefant angekommen, welcher vielleicht das größte gefangene derartige Thier in der Welt ist. Er wiegt nahezu hundert Zentner und sein Rüssel hat im dicksten Theil einen Umfang von dreiundeinhalb Fuß.

— Basel, 8. Juni. Ueber einen schrecklichen Unglücksfall berichten Baseler Blätter: Am Mittwoch Abend wollte Metzgermeister Gasser, ein junger Mann, eine Cisterne welche er als Ablagerungsort für die Abfälle von Gedärmen und dergl. benutzte, leeren lassen, und da ihm bei Abheben des Deckels ein Stück desselben herunterfiel, stellte er eine Leiter hinein und stieg in das 25—30 Fuß tiefe Cisternenloch, um das Stück zu holen. Zwei junge Maler, Gebrüder Charlson, welche anwesend waren, sahen den Mann plötzlich von der Leiter fallen, und in der Meinung, Gasser habe den Tritt verfehlt, betrat sogleich einer von ihnen die Leiter um nachzusehen und den Gefallenen herauszuholen. Kaum war er etwa 10 Sprossen hinuntergestiegen, als ihn sein Bruder ebenfalls den Halt verlieren und ihn in die Tiefe sinken sah. Schnell entschlossen und die schreckliche Gefahr nicht ahnend, eilte der andere nach und wurde vom gleichen Schicksal ereilt. Die herbeigeeilten Leute beschloßen jetzt, die wahre Sachlage kaum noch erkennend, jemanden an einem Seil hinunter zu schicken; einer der Metzgerknechte war sofort bereit, als aber derselbe in eine gewisse Tiefe kam, ließ er die Leiter los und konnte, wie eine leblose Masse am Seile hängend, nur mit Mühe heraufgezogen und zum Leben zurückgebracht werden. Jetzt war jeder Zweifel verschwunden und mit Hilfe von Haken und gekrümmten Eisenstangen gelang es, die drei Leichname aus dem Pestloch herauszuziehen. Belebungsversuche blieben ohne Erfolg.

— Reiterstückchen der Kosaken. Der Moskauer Berichterstatter des „Standard“ berichtet über ein merkwürdiges Exercitium des Gardelosakenregiments, welches im Petrowskypark zu Moskau in Gegenwart des Großfürsten Nikolaus und vieler fremdländischen Offiziere stattfand. Die Exercitien, schreibt der Berichterstatter, stellten die kühnsten Kunststücke des Circus in den Schatten. Das ganze Regiment jagte in vollem Galopp in lockerer Ordnung vorüber. Viele Mannschaften standen aufrecht im Sattel, andere auf

ihren Köpfen mit den Beinen in der Luft, viele sprangen zu Boden und dann wieder in Sattel in voller Carrière; einige sprangen über die Köpfe ihrer Pferde hinweg, lasen Steine vom Boden auf und schlangen sich doch wieder in den Sattel. Während der Ausführung mancher dieser Kunststücke schwenkten sie ihre Säbel, feuerten Pistolen ab, warfen ihre Carabiner in die Höhe, fingen sie wieder auf und schrieten wie Besessene. Einige Kosaken ritten paarweise vorüber, jeder mit einem Beine auf dem Pferde des andern stehend. Ein wild aussehender Kerl trug einen als Frau gekleideten Kameraden in seinem Arm. Auf ein gegebenes Signal theilte sich das Regiment in zwei Theile. Eine Abtheilung ritt davon, die andere machte Halt, ließ ihre Pferde sich niederlegen, und die Mannschaften legten sich neben dieselben wie im Kriege, die Annäherung des Feindes erwartend; die andere Abtheilung des Regiments stürmte heran, und in einem Nu war jedes Pferd auf den Beinen, jeder Reiter in seinem Sattel, und mit wildem Scheul ging es auf den vermeintlichen Feind los. Man wußte nicht, was man mehr bewundern sollte, die Gelehrigkeit und den Eifer der Pferde oder die Geschicklichkeit und den Muth ihrer Reiter.

— Halle a. S., 7. Juni. (Lutherkirche.) Mit der Lutherfeier wird auch die Grundsteinlegung einer Lutherkirche stattfinden. Ein Grundstücksbesitzer, dessen Name noch nicht genannt ist, hat dem bezüglichen Comité die hierzu geeignete Baustelle geschenkt; auch Beiträge sind für dieselbe schon gespendet worden, sind aber in großem Maasstabe noch von einigen der reicheren hiesigen Kirchen bestimmt zu erwarten.

— In der Nähe von Kairo steht bekanntlich der „Baum der heiligen Jungfrau“, das ist jener Baum, unter dessen Schattenspendenden Wipfeln, wie die Legende des Ortes berichtet, die heilige Familie auf der Flucht nach Egypten gerastet hat. Das ganze Grundstück, auf dem dieser geweihte Baum sich befindet, ist jüngst durch die Gesellschaft Jesu angekauft worden, die in der unmittelbaren Nachbarschaft des Baumes oder vielmehr um denselben herum ein Kloster und ein Erziehungsinstitut zu erbauen beabsichtigt. Der Baum der heiligen Jungfrau wird die Krone des Institutgartens bilden.

Wintermai und Sommerschnee.

Daino (Volkslied) der Lithauer.

Als die Mutter jüngst mich schalt,
Sprach sie: „Geh' hinaus zum Wald,
Hole mir bei Wohl und Weh'
Wintermai und Sommerschnee!“

Trauernd irr' ich an den Höhn,
In den Wäldern, an den See'n.
„Kluger Hirt, o jag' nur an,
Wo ich beides finden kann.“

„Willst Du gut und treu mir sein,
Deinen Ring zum Pfande weih'n,
Lehr ich dieses Räthsel Dich,
Frommes Mägdlein, höre mich!“

„Gut und treu will ich Dir sein,
Diesen Ring zum Pfande weih'n,
Sprich, wo find ich auf der Höh'
Wintermai und Sommerschnee?“

„Geh' zum grünen Tannenbaum,
Brich Dir ab ein Zweigelein,
Sprich zur Mutter ohne Scheu:
Tannengrün ist Wintermai.“

Geh' zum bernsteinvollen Strand,
Schöpfe Dir mit Rosenhand
Wellenschaum von blauer See,
Wellenschaum ist Sommerschnee!“

U n a g r a m m.

So wie ich bin, soll ich zum Heil gereichen
Mitunter auch gerad' zum Heile dessen,
Was Du erhältst, vertauschest Du vermessen,
Das erst' und vierte, zweit' und dritte Zeichen.

R ä t h s e l.

Wirf aus dem Schlamm nur „ra“ hinaus,
Und gleich wird junger Wein daraus.

L e s e f r a c h t.

Wovor Du auch magst zittern, Dich fürchtest Du allein,
Bist Du nicht selbst Dein Feind, kein andrer kann es sein.

Auflösung der Homonyme in Nr. 88:

H a u p e n.

Auflösung der dreißibigen Charade:

O h r f e i g e.

Pfahlbronn.

Gerichtsbezirks Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Konkursfache gegen Gottfried Schneider, Wagner in Pfahlbronn, bringt der Unterzeichnete in Folge Nachgebots auf dem Rathhause in Pfahlbronn am

Samstag den 16. Juni d. J.

Vormittags 9 Uhr

aus freier Hand zum **zweiten- und letztenmal** folgende Liegenschaft zum Verkauf:

- Nr. 14.** — 1 ar 17 qm. Wohnhaus und Scheuer an der obern Straße, Br. N. **1,720 M.** —, 53 qm. Hofraum dabei.
- Nr. 13.** — 2 ar 54 qm. Gras- und Baumgarten beim Haus, Anschlag mit dem Haus **1,100 M.** —, Ankauf " " " **1,250 M.** —, Nachgebot " " " **10 M.** —.
- Nr. 304.** — 8 ar 06 qm. Acker auf der Haide. Anschlag **50 M.** —, Ankauf **60 M.** —, Nachgebot **Keines.**
- Nr. 310.** — 48 ar 98 qm. Wiese im Stephansrain, Anschlag **600 M.** —, Ankauf **400 M.** —, Nachgebot **50 M.** —.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß Auswärtige sich mit Vermögenszeugnissen neuestens Datums zu versehen haben.
Welzheim, den 4. Juni 1883.

Konkurs-Verwalter

Gerichts-Notar:
Feitler.

Zeitgemäßes illustriertes Prachtwerk!

Rußland.

Land und Leute.

Unter Mitwirkung vieler deutschen und slavischen Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von **Bernann Roskoshny**. Mit einer Einleitung und zahlreichen Beiträgen von **Fredrich Bodenstedt**. Vollständig in 40 Lieferungen; jede Lieferung mindestens 2 Bogen großen Formates stark. Circa 400 Illustrationen und zahlreiche große Kunstbeilagen. Illustrierte Prospekte versendet gratis und franco die Verlagsbuchhandlung von **Gresner & Schramm** in Leipzig.
= Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. =

Nattenharz,

Gemeindebez. Waldhausen.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Verlassenschaftsmasse des † **Georg Mühleisen**, gem. Bauers hier vorhandene in den An. 85. u. 86. dieses Blatts näher beschriebene Liegenschaft kommt am

nächsten Montag den 18. ds.

Vormittags 9. Uhr

auf dem Rathhause zu Waldhausen zum **zweiten und letzten Mal** zur öffentlichen Versteigerung.

Den 11. Juni 1883.

K. Amtsnotariat Lorch.
Knodel.

Den Heu- und Dehnd- Ertrag

von 1 1/2 Viertel Acker bei der Ziegelhütte hat zu verkaufen

Gottfried Königeter.

Klassenbach.

Der Unterzeichnete vermietet sofort

seine in der Nähe vom Schulhaus befindliche Wohnung.

Gottlieb Dehner.

Zurückgekehrt empfehle ich mich als Spezialist in der Zahnheilkunde. Sprechstunde 7-10 Uhr Vormittags.

Dr. Hockertz. Rudersberg.

Buchdruckerei von Chr. Ludwig Unterzuber in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich H. Schlyp.

Welzheim.

Die heute vorgenommene Untersuchung der Pferde des Zieglers **Zwickler** in **Wustenteth**, Gemeinde **Grosdeinbach**, hat ergeben, daß ein Pferd desselben vom Oberamtsstierarzt für **wurmverdächtig** erklärt wurde, was hiemit veröffentlicht wird.

Den 12. Juni 1883.

K. Oberamt.
Kirchgraber.

Rudersberg.

Zwangs-Versteigerung.

Am

Samstag den 16. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

verkaufe ich im Wege der Zwangsvollstreckung gegen sofortige Baarzahlung in der Wohnung des Anwalts **Höfer** in **Klassenbach** im öffentl. Aufstreich:

den **Gras-Ertrag** von ca. 3 Hektar Wiesen auf der Markung **Klassenbach**,

- 1 Kuh (schwarzschd),
- 1 Rind, 1 1/2-jährig,
- 1 Mutterschwein mit 7 Jungen,
- 3 Käufer Schweine,

&

1 zuchtfähigen Eber,

wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 11. Juni 1883.

Gerichtsvollzieher:

Höhl.

Renier **Murrhardt.**

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 18. d. Mts. Vormittags 10 Uhr in der Wirtschaft in **Mönchhof** aus **Rothenbühl** Abth. 1 u. 3: Am.: 83 buchene Scheiter, 52 dto. Prügel und Anbruch, 162 Nadelholzscheiter, 173 dto. Prügel und Anbruch.

Reichenberg den 11. Juni 1883.

K. Forstamt.
Bachner.

Welzheim.

Billig zu verkaufen:

Eine amerikanische **Singer-Nähmaschine** für Schuhmacher oder Sattler.

Nähere Auskunft erteilt

Fr. Schenk.

Breitenfürst.

Der Unterzeichnete ist geneigt, sein Anwesen, bestehend in ungefähr der Hälfte an einem zweistöckigt. Wohnhaus in 1 oder 2 Theilen, mit oder ohne Güter zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Friedrich Ellinger.

Zimmerleute finden dauernde Beschäftigung bei

Fr. Maier,

Bauunternehmer in Schorndorf.

Formularen zu Gemeinde-Erat, empfiehlt " " Pfandscheine, die Unterzuber'sche Buchdruckerei.